

# Mein NEWSLETTER



## Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL  
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



FEBRUAR 2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Kanzlerkandidat der SPD steht fest: Mit Martin Schulz haben wir einen, der gut zu uns und zur SPD passt, der authentisch ist und uns somit viel Rückenwind für den Bundestagswahlkampf liefern wird.

Für den Bezirk Unterfranken bin ich ohnehin guter Dinge: wir haben in allen fünf Unterbezirken engagierte Kandidatinnen und Kandidaten, die — und da bin ich mir sicher — etwas erreichen können.

Und auch der Start in 2017 stimmt mich optimistisch: 300 Gäste erleben in Karlstadt eine tolle Rede von Andrea Nahles beim Neujahrsempfang der SPD Main-Spessart. In Würzburg waren tags darauf 700 Gäste beim SPD-Neujahrsempfang, um unsere Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig in Höchstform zu hören.

Was ich also in diesem ersten Monat im Jahr 2017 deutlich gespürt habe: Die SPD ist stark gefragt — ich werde meinen Beitrag leisten, dass das so bleibt!

Ihr/Euer



Ins neue Jahr starte ich gerne, indem ich die zahlreichen Veranstaltungen und Treffen der SPD Ortsvereine in Main-Spessart und Miltenberg besuche, wie hier das traditionelle Lakefleischessen in Rechtenbach.

Bereits um 6 Uhr morgens schürten die Genossinnen und Genossen bei Minus-Temperaturen an der Weikertswiese das Feuer. Mehrere Ster Holz wurden zu Glut verarbeitet, in der das Lakefleisch gegart wird. Eine tolle Tradition!



## INHALT

- 2 Klartext: Keine Schnellschüsse
- 3 Familienpolitik
- 4 Start ins politische 2017
- 6 Termine vor Ort
- 9 Paulas Post aus den USA
- 10 Praktikantenbericht
- 11 Beiträge der MdL

## KONTAKT/IMPRESSUM

### Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13  
97737 Gemünden  
Tel. 09351 6036563  
[bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de)

### Büro Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030 227 73434  
[bernd.ruetzel@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel@bundestag.de)

### [www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB  
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



Vor dem Hintergrund des furchtbaren Anschlags am 19. Dezember 2016 auf den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz stand die zweitägige Klausursitzung der SPD-Bundestagsfraktion ganz im Zeichen des Themas „Innere Sicherheit“.

**„Ein umfassender Ansatz gegen Radikalisierung ist notwendig: Öffentliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen.“**

Für mich ist klar: Nun ausschließlich auf eine weitere Verschärfung bestehender Sicherheitsgesetze zu pochen, ist zu kurz gefasst. Wichtige Gesetzesänderungen und verschärfte Sicherheitsmaßnahmen haben wir bereits im Laufe der Wahlperiode beschlossen.

**„Prävention ist das Stichwort!“**

Wir wollen eine Offensive gegen den Islamismus und Salafismus mit mehr Prävention verbinden.

Zugleich unterstützen wir den Maßnahmenkatalog, auf den sich Bundesjustizminister Heiko Maas und Bundesinnenminister de Maizière geeinigt haben und wollen folgende Punkte möglichst bald im parlamentarischen Verfahren umsetzen:

1. Konsequente Abschiebung ausreisepflichtiger Gefährder,
2. Die Sicherheitsbehörden personell und materiell besser ausstatten,
3. „Elektronische Fußfessel“ für nicht-ausreisepflichtige Gefährder,
4. Keine Toleranz für Identitätsverschleierungen im Asylverfahren,

5. Präventionsprogramme stärken und Perspektiven bieten,
6. Bessere Zusammenarbeit der Behörden in Europa durch ein Anti-Terrorzentrum auf europäischer Ebene.

Mehr klare Worte zu aktuellen Themen unter [www.facebook.com/BerndRuetzelMdB](https://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)

## KLR TXT

### Keine Schnellschüsse

Die gute Haushaltlage der Bundesagentur für Arbeit weckt Begehrlichkeiten. Kaum liegen die Zahlen für 2016 und die

Prognosen für das laufende Jahr vor, werden Stimmen nach einer Senkung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung laut.

Viele vergessen, dass die Rücklagen auch dann den Beitragszahlern gehören, wenn nicht sofort die Beiträge gesenkt werden. Abgesehen davon sind sie schon von 2006 bis 2011 von 6,5 Prozent auf drei Prozent gesunken. Verglichen mit anderen Sozialversicherungen ist das ohnehin ein niedriger Wert.

Rücklagen sind notwendig, um in Krisen schnell reagieren zu können. Das zeigte sich 2008 in der Finanzkrise: Die ganze Welt schaute danach auf Deutschland, wie wir mit Kurzarbeitergeld und zusätzlichen Weiterbildungsangeboten das Land und seine Arbeitsplätze sicher durch die Rezession geführt und erreicht haben, dass die Unternehmen nach der Krise sofort mit qualifizierten Mitarbeitern durchstarten konnten. Der damals notwendige Finanzbedarf von rund 22 Milliarden Euro könnte aus den aktuellen Rücklagen von 11,5 Milliarden Euro nicht gedeckt werden.

In Zeiten von Brexit oder Trump einfach anzunehmen, die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland ginge krisenfrei immer so weiter, wäre jedenfalls grob fahrlässig.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## RAHMENBEDINGUNGEN FÜR FAMILIEN WEITER VERBESSERN

Mehr Zeit für Familie – diesen Wunsch haben viele Eltern: Zeit für die Kinder, Zeit für den Partner und Zeit für die eigenen Eltern, Verwandte und Freunde.

Aber auch die Arbeitszeit darf nicht zu kurz kommen, will man im Beruf auf dem aktuellem Stand bleiben und einen gewissen Lebensstandard erhalten.

„Für eine bessere Vereinbarkeit  
von Beruf und Familie  
für beide Elternteile.“

Gleichzeitig ist die klassische Rollenaufteilung im Wandel. Und das ist auch gut so: Mütter und Väter wollen zunehmend eine partnerschaftliche Aufteilung der Kinderbetreuung und der Arbeitszeit.

- Fast 60 Prozent der Väter möchte mindestens die Hälfte der Kinderbetreuung übernehmen.
- Inzwischen nimmt jeder dritte Vater neugeborener Kinder mit der Elternzeit eine berufliche Auszeit oder reduziert seine Arbeitszeit.
- Gleichzeitig ist in den vergangenen Jahren der Anteil der berufstätigen Mütter kontinuierlich angestiegen: Von 59 Prozent im Jahr 2000 auf 67 Prozent im Jahr 2015.

Doch auch wenn eine Zeitaufteilung untereinander gelingt, sind Konflikte meist vorprogrammiert und sorgen vor dem Hintergrund ständig steigender Anforderungen in einer sich wandelnden Berufswelt für Stress. Voll im Beruf sein, immer Leistung bringen und sich zugleich aufmerksam und liebevoll um die Kinder und vielleicht auch um die pflegebedürftigen Angehörigen kümmern, ist eine enorme Herausforderung. Die enge Taktung des Alltags, die Verdichtung dieser Lebensphase durch hohe be-

ruflische und familiäre Anforderungen macht aus der mittleren Generation nicht selten eine „Generation atemlos“.

Um Eltern zu entlasten wollen wir unsere erreichten Maßnahmen, wie das ElterngeldPlus oder den verstärkten Kita-Ausbau, nun um weitere Punkte ergänzen: Mit der Einführung einer **Familienarbeitszeit** und eines **Familiengeldes** wollen wir die partnerschaftliche Aufteilung der Arbeitszeit der Eltern erleichtern. Außerdem fordern wir bessere Betreuungsangebote und die **schrittweise Abschaffung der Kita-Gebühren** sowie einen **Familientarif im Steuerrecht**.

Moderne und zukunftsorientierte Familienpolitik geht nur mit uns. Zusammen mit Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig sind wir auf einem guten Weg.



Mit Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## START IN DAS POLITISCHE JAHR 2017

Nach den Weihnachtsfeiertagen und den ruhigen Tagen zwischen den Jahren, habe ich mich in der ersten Januarwoche wieder auf den Start ins politische Jahr 2017 gefreut.



Beim Neujahrstreffen der SPD in Dorfprozelten



Bei den SPD-Ortsvereinen Amorbach, Schneeberg, Weilbach und Kirchzell

So haben mir die Treffen rund um den Dreikönigstag viel Freude, gute Gespräche und Begegnungen bereitet.



Das Vierkönigstreffen der Arnsteiner SPD ist bereits seit einigen Jahren gute Tradition. In diesem Jahr durfte ich zusammen mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Marc Schenk und dem Kreisvorsitzenden Sven Gottschalk langjährige Mitglieder für Ihre Treue ehren (v.l.): Bürgermeisterin Anna Stolz, Günter Hoherz, Marc Schenk, Hermann Fella, Konrad Manger, Sven Gottschalk und Konrad Bick.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## NEUJAHRSEMPFANG DER SPD MAIN-SPESSART

Rund 300 Gäste - darunter zahlreiche Bürgermeister und Mandatsträger sowie Vertreter von Vereinen, Behörden und Organisationen - erlebten am vergangenen Wochenende einen unterhaltsamen und kurzweiligen Neujahrsempfang der SPD Main-Spessart.

Bevor Ehrengast und Hauptrednerin—**Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles**— zu ihrer Ansprache auf die Bühne trat, nutzte ich in meinem Grußwort die Möglichkeit, drei Entwicklungen anzumahnen, die mir zunehmend Sorge bereiten:



Beim anschließenden "Come-together" nach dem offiziellen Teil nahm sich die Bundesministerin genügend Zeit, um mit den Gästen ins Gespräch zu kommen und das ein oder andere Foto zu machen, wie hier mit (v.l.) der stellvertretenden SPD-Kreisvorsitzenden Pamela Nembach und Nadja Mereien, die im vergangenen Jahr ein Schülerpraktikum in meinem Gemündener Büro absolviert hat.



Gut aufgelegt und mit einer gehörigen Portion Optimismus blickte Andrea Nahles in ihrer Rede beim Neujahrsempfang der SPD Main-Spessart auf das vor uns liegende Jahr 2017.

1. der zunehmende Hang und die Tendenz in unserer Gesellschaft - aber auch in der Politik - zum Populismus,
2. der Anstieg des Einsatzes von so genannten "Fake-News", mit dem Ziel zu Manipulieren und Verwirrung zu stiften,
3. die täglich neuen Vorschläge zum Thema "Innere Sicherheit", die unbegründet den Eindruck erwecken, dass der Staat und die Politik nicht handlungsfähig seien, und so Unsicherheit und Angst weiter schüren.

Diesen Entwicklungen müssen wir uns als Gesellschaft entschlossen entgegenstellen. Diese Auffassung wurden von vielen in den interessanten Gesprächen des Abends bestätigt.

Andrea Nahles gab einen Ausblick auf anstehende Entscheidungen in ihrem Arbeitsbereich. Was mir besonders gut gefiel und was auch bei den Zuhörerinnen und Zuhörern gut ankam, war ihr optimistischer Blick auf 2017.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



Beim Bezirksgartenbautag des Bayerischen Gärtnerei-Verbands in Veitshöchheim informierte ich mich über die aktuelle Situation der gartenbaulichen Betriebe in Unterfranken. Über die vielfältigen Herausforderungen der Branche und mögliche Lösungen diskutierte ich mit dem Bezirksvorsitzenden Friedrich Reim, BGV-Vizepräsident Jürgen Herrmannsdörfer, der stellvertretenden Landrätin Karen Heußner, Bundestagskandidatin Dr. Manuela Rottmann (Grüne), Moderator Franz Barthel und MdB Paul Lehrieder (CSU).

## ZU GAST BEI DER SINNGRUNDALLIANZ

Sechs Sinngrundkommunen haben vor über einem Jahr die Sinngrundallianz gegründet. Bei meinem Besuch im Büro der „Sinngrundmanager“ Romy Engel und Sebastian Schneider berichteten die beiden über ihre ersten Erfahrungen und gestarteten Projekte.

Vernetzungsarbeit, Identitätsstiftung und kreative Initiativen sind die drei Stichpunkte, die die Grundlage für die Arbeit der beiden Manager bilden.

So ist der Kontakt zu örtlichen Vereinen und Organisationen hergestellt. Zudem bestehen wöchentliche Bürgersprechstunden und eine monatlich stattfindende Ideenwerkstatt - der „Club der Visionäre“ - bei der alle Bürger ohne Vorbehalte ihre Ideen vorbringen können. Diese werden später mit den Bürgermeistern besprochen.

Ein Logo mit Wiedererkennungswert steht kurz vor der Fertigstellung. Auch ein gemeinsamer Internetauftritt ist in Arbeit.

Ein „Sinngrundburger“ aus regionalen Produkten, alternative Mitnahmemöglichkeit wie „Der Fahrstuhl - Sinngrundexpress“ oder ein Arbeitskreis der sinngrundweiten Seniorenbeauftragten sowie ein Flächen- und Leerstandsmanagement sind weitere Ideen, denen Engel und Schneider nachgehen wollen. Dabei haben sie meine volle Unterstützung.



Toll: Die „Sinngrundkiste“ ist eine alternative und nachhaltige Geschenkverpackung.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## BESUCH BEI ASYLBEWERBERN IN MITTELSINN

Eine breite Akzeptanz und viele ehrenamtliche Helfer tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die 34 in Mittelsinn untergebrachten Asylbewerber gut aufgehoben fühlen.

19 Erwachsene und 15 Kinder leben derzeit in Mittelsinn, wie Bürgermeister Peter Paul, Dritter Bürgermeister Hans-Georg Linke und Norbert Ball vom Helferkreis berichteten.

Wie in den anderen Unterkünften im Landkreis, die ich schon besuchte, sehen auch die Helfer in Mittelsinn bürokratische Schwierigkeiten bei den Anerkennungsverfahren und bei den medizinischen Behandlungen. Es freut mich, dass ich auch in Mittelsinn zur Klärung einiger konkreter Fälle beitragen konnte.

Ihre Sprachkenntnisse, die sich nach nur einem Jahr Aufenthalt bereits auf respektablem Niveau befinden, wollen alle gerne weiter ausbauen.

## APROPOS SPRACHE:

Der erste berufsbezogene Sprachkurs B 2 der VHS Lohr/Gemünden für anerkannte Flüchtlinge im Landkreis Main-Spessart startete am 23. Januar in Gemünden. Dieser ist die Grundlage für den Beginn einer Ausbildung, für die Fortsetzung des Studiums oder für die Arbeitsaufnahme über Jobcenter und Arbeitsagentur.

Viel Erfolg den 15 Teilnehmern!



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## UNTERNEHMENSMITBESTIMMUNG SCHÜTZEN UND STÄRKEN

Während der Europäischen Gerichtshof dieser Tage erwägt, ob die Mitarbeiterbeteiligung in Aufsichtsräten in ihrer derzeitigen Form europarechtskonform ist, diskutieren wir im Deutschen Bundestag darüber, wie wir diese weiter stärken können.



**Bernd Rützel**

Gepostet von Bernd Rützel (?) · 20. Januar um 15:43 · €

Wir müssen die Unternehmensmitbestimmung schützen - sie ermöglicht die demokratische Teilhabe der Beschäftigten - und sie ist ein Standortvorteil!



Meine Rede finden Sie unter:

[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)

## GUTE NACHRICHTEN FÜR WEILBACH UND SULZBACH

Die Bahnhöfe beider Orte werden zeitnah saniert.

Bereits mehrfach war ich vor Ort gewesen, um mir mit den engagierten Genossinnen und Genossen ein Bild von der aktuellen Situation zu machen. Herzlichen Dank für Euren Einsatz und Eure Unterstützung. Gemeinsam lässt sich einfach mehr erreichen.

So soll in Weilbach der Bahnsteig modernisiert und eine Rampe hergestellt werden. Hintergrund ist, dass das erfolgreiche Zukunftsinvestitionsprogramm (ZIP) des Bundes aus dem vergangenen Jahr

mit dem kleinere Bahnhöfe modernisiert werden, fortgesetzt wird.

Auch in Sulzbach war ich bereits mehrmals. Heuer soll's endlich losgehen mit der barrierefreien Sanierung der Bahnsteige, wozu diese von derzeit 17 cm auf 55 cm erhöht werden müssen.

... und ich bleib am Ball, denn weitere Bahnhöfe in unserer Region warten dringend auf Sanierung – kleine und größere Stationen. Schade, dass die bayerische Staatsregierung die Notwendigkeit offenbar anders beurteilt. Sie hat in die Fortschreibung ihres Programms zur barrierefreien Sanierung von Bahnhöfen bis 2021 leider keinen unserer Bahnhöfe aufgenommen.

## KREATIVWETTBEWERB FÜR JUGENDLICHE - WAS TUN GEGEN HASS UND HETZE? JETZT MITMACHEN!



**Otto-Wels-Preis für Demokratie 2017**  
Ein Kreativwettbewerb für Jugendliche

Jetzt informieren und bewerben:  
[www.spdfraktion.de/ottowelspreis](http://www.spdfraktion.de/ottowelspreis)

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## PAULAS POST AUS DEN USA



Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Paula Greb aus Burgsinn, die seit wenigen Wochen nun in den USA ist. Hier ihr aktueller Bericht:

My year started without fireworks this year, but i had a great New Year's Eve at a friend's house with her family. I learned new American traditions and we had a lot of fried food and snacks.

Last week I already had my mid-year orientation. It doesn't feel like 5 months already past and half of my exchange year is already over. But I want to enjoy the rest of my stay here and I am so thankful for being here.

At this orientation we went to the courthouse and I spoke to the judge and one of the jurors. After that we went to a Hinduism Temple in the next town from where I am living. It was interesting to see the statues and a guidance about the statues, the food and the traditions of this religion.

Even if it was a full day and to wrap this day up we went to "Feed My Starving Children", which is a christian organization. This organization helps to give food to countries in which young children are starving. I think it is important to have organizations like that and to be a volunteer to help.

Also we had some days this month, in which the temperature was -4 degrees fahrenheit and you could feel that your face hurts if you are walking

outside in the cold.

Hopefully you have warmer weather in Germany!

Stay warm, Paula

Mein Jahr hat diesmal ohne Feuerwerk begonnen, aber dafür hatte ich eine schöne Zeit im Haus einer Freundin und ihrer Familie. Es war schön zu sehen, welche Traditionen die Amerikaner an Silvester haben. Es gab sehr viel gebratenes Essen und Snacks.

Letzte Woche hatte ich schon das Tutorium, das hier zur Hälfte meines Austauschjahres stattfindet. Das bedeutet auch, dass ich hier schon fünf Monate lebe. Mir kommt es noch nicht so lange vor, und ich weiß nicht wie ich mein momentanes Gefühl beschreiben soll. Trotzdem versuche ich noch die nächsten fünf Monate zu genießen.



Paula Greb (2. von links) aus Burgsinn mit ihren Gefährten des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms.

Beim Tutorium sind wir zuerst zu einem Gerichtshof gefahren, wo ich mit einem Richter und einem der Schöffen sprechen konnte. Danach waren wir in einem Hindu-Tempel im Nachbarort. Es war interessant die Statuen zu sehen und eine Führung dazu zu bekommen und Erklärungen zum Essen und den Traditionen dieser Religion.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



Obwohl es ein langer Tag war sind wir zum Abschluss noch zu "Feed My Starving Children", gegangen. Das ist eine christliche Organisation, die kleinen Kindern in armen Ländern hilft, nicht zu verhungern. Ich denke es ist sehr wichtig Organisationen wie diese zu haben und als Helfer etwas dazu beizutragen.

Noch zu erwähnen ist, dass wir diesen Monat ein paar Tage hatten an denen es minus 20 Grad Celsius kalt war. Und als ich aus dem Haus raus bin, tat mir manchmal mein Gesicht weh, weil es so kalt war.

Hoffentlich habt ihr wärmeres Wetter in Deutschland!

Haltet euch warm, Paula

**Alle Texte alle meiner  
PPP-Stipendiatinnen unter  
[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)**

## PRAKTIKUM BEI BERND RÜTZEL

Insgesamt acht Wochen unterstützte Katharina Jeßberger aus Triefenstein zuletzt mein Team in Gemünden und Berlin.

„Nach sechs Semestern Theorie im Studium der Politikwissenschaft an der Uni Erlangen, war mir klar, dass ich nun auch einmal einen praktischen Einblick in den Berliner Politikbetrieb gewinnen möchte“, erklärt die 22-Jährige.

Los ging's Ende des vergangenen Jahres in Gemünden. Katharina begleitete mich zu vielen Terminen und gewann dadurch zahlreiche Eindrücke, wie sie selbst erzählt: „Die Wochen vergingen derart schnell, was sicher an der Vielzahl an hochinteressanten täglichen Terminen gelegen hat. Gleichzeitig habe ich realisiert, wie anstrengend der Beruf als

Abgeordneter tatsächlich ist.“ Neben der Terminbegleitung gehörten die Presseauswertung, Recherchearbeiten und das Entwerfen von Briefen, Grußworten und Pressemitteilungen zu ihren Aufgaben.

„Meine Highlights im Gemündener Büro waren auf jeden Fall die Terminbegleitungen, bei denen ich Fotos und die anschließende Pressearbeit machen durfte. Und auch die Erarbeitung eines Konzepts für eine anstehende Veranstaltung hat mir sehr viel Spaß gemacht“, resümiert die Triefensteinerin über ihre Zeit in Gemünden.



Den zweiten Teil ihres Praktikums verbrachte Katharina dann in Berlin und erlebte dort hautnah wie Bundespolitik funktioniert und gemacht wird. „Die Gesprächstermine, zu denen ich Bernd Rützel begleiten durfte, aber auch die Ausschuss- und Plenarsitzungen und insbesondere die Veranstaltungen im Rahmen des Praktikantenprogramms der SPD-Fraktion waren tolle Erlebnisse: Wann ist man schon mal bei einer Regierungspressekonferenz live dabei“, so die Politikstudentin abschließend.

Gerne unterstütze ich Schüler, Studenten und Interessierte auf der Suche nach einem Praktikum. **Interessierte können sich jederzeit bei meinen Mitarbeiterinnen im Berliner Büro melden.**

# Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

### Martina Fehlner

Tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion  
Abgeordnete für Aschaffenburg-West  
Betreuungsabgeordnete für AB-Ost und Miltenberg

### Diskussion um möglichen Nationalpark im Spessart geht weiter

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie haben den Jahreswechsel fröhlich und entspannt begangen und sind alle gut und gesund ins Jahr 2017 gestartet.

Ein virulentes und wichtiges Thema, das uns in unserer Region zurzeit stark beschäftigt, ist die Diskussion über einen eventuellen dritten bayerischen Nationalpark im Spessart. Das Thema ist inzwischen bei der Bevölkerung angekommen. Auch viele von Ihnen beteiligen sich sehr engagiert am derzeitigen Dialog. Auch die örtlichen Medien informieren und berichten regelmäßig und ausführlich über das Thema und beleuchten die unterschiedlichen Standpunkte und Argumente. Das finde ich sehr hilfreich.

Mittlerweile haben zum Thema Nationalpark diverse Informationsveranstaltungen stattgefunden. Den Auftakt hatte die SPD im November in Rothenbuch gemacht, mit einer Gesprächsrunde mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden, Forstbehörden und Fachverbänden. Inzwischen haben der BUND, der Spessartbund und auch die anderen Parteien ihre Positionen fixiert und erläutert.

Im Nachgang zu unserer Auftaktveranstaltung haben wir der Staatsregierung einen umfangreichen Fragenkatalog zugeleitet, der allerdings zum jetzigen Zeitpunkt nur unzureichend beantwortet wurde. Nach wie vor bleiben wir bei unserer klaren Position: Erst wenn alle Vor- und Nachteile eines eventuellen Nationalparks im Spessart gegeneinan-



Martina Fehlner bei einer Waldexkursion mit dem Leiter des Forstamts Rothenbuch, Jann Oetting.

der abgewogen sind und alle Beteiligten Gelegenheit erhielten, sich zu äußern und ihre Argumente einzubringen, kann eine Entscheidung getroffen werden. Bis dahin bleiben wir in unserer Einschätzung offen.

Vor allem ökologische Aspekte und die Sicherung der Nachhaltigkeit des Waldes müssen ausschlaggebend sein, aber natürlich müssen auch die wirtschaftlichen Potenziale und die rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Ein nächster wichtiger Termin in der Debatte ist eine Informationsveranstaltung für die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie politische Mandatsträger der Region mit der Bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf am 10. Februar 2017 im Aschaffener Landratsamt, an der auch ich teilnehmen werde.

Wir bleiben also an diesem spannenden und wichtigen Thema dran, denn der Wald ist und bleibt eine unserer wichtigsten natürlichen Ressourcen.

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL  
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604  
buergerbuero@martina-fehlner.de

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



**Volkmar Halbleib**

Parlamentarischer  
Geschäftsführer der  
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter  
für Stadt und Landkreis Kitzingen

## Schlüsselzuweisungen: Kommunen besser unterstützen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine von der SPD-Landtagsfraktion beauftragte Umfrage durch das Institut Kantar Public zeigt: Die Mehrheit der Menschen in Bayern ist der Meinung, es geht im Freistaat sozial ungerecht zu.

So fordern 83 Prozent der Befragten, dass die soziale Gerechtigkeit stärker in den Mittelpunkt der bayerischen Politik gestellt werden sollte. 57 Prozent sind der Meinung, dass Einkommen und Vermögen in Bayern eher ungerecht verteilt sind. 86 Prozent der Befragten betonen, dass mehr getan werden muss, um Armut von Familien, Kindern und Rentnern zu bekämpfen.

Keine andere Partei in Bayern steht mehr für soziale Gerechtigkeit als die SPD. Auf ihrer Klausurtagung im schwäbischen Kloster Irsee wurde die BayernSPD-Landtagsfraktion bestärkt in ihrem Streben nach sozialer Gerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt und Solidarität. Gleich zwei hochrangige Kirchenvertreter, Kardinal Marx und der evangelische Landesbischof Bedford-Strohm, waren unsere Gäste.

Kardinal Marx machte sich in der Sozialpolitik für

Chancengleichheit stark. Der Sozialstaat müsse armutsfest sein. Dazu gehöre als wichtiger Punkt eine sichere Rente.

Heinrich Bedford-Strohm forderte Konzepte zu erarbeiten, wie Not und Ungleichheit beseitigt werden können. Es tue einer Gesellschaft gut, wenn die Schwachen beteiligt werden.

Dass die beiden Kirchenvertreter in ihrer Einschätzung der Lage im Einklang mit unserer Haltung stehen, ist für uns erst recht Ansporn auch 2017 uns entschieden für soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

Ihr/Euer

Volkmar Halbleib, MdL

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL  
Sammelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030  
buergerbuero-halbleib@t-online.de

## GEORG ROSENTHAL

Unterfrankensprecher in der SPD-  
Landtagsfraktion

Abgeordneter für Würzburg-Stadt  
Betreuungsabgeordneter für Main-  
Spessart



## Gemünden droht ohne Ortsumgehung im Straßenverkehr zu ersticken

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Einstufung der seit langem diskutierten Ortsumgehung Gemünden als „Vordringlicher Bedarf“ im kürzlich überarbeiteten Bundesverkehrswegeplan 2030 ist Bewegung in die seit Jahren angespannte Verkehrssituation gekommen. Doch bislang gibt es kaum mehr als die Unterlagen zur Projektanmeldung der Ortsumfahrung für den

Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



Bundesverkehrswegeplan. Wie aus einer Antwort auf meine Anfrage hervorgeht, bringen zudem weder der Bau der B26n noch die Einführung einer Lkw-Maut ab 2018 auf Bundesstraßen für Gemüinden eine spürbare Verkehrsentslastung.

Was die für 2030 prognostizierten 16.300 Fahrzeuge Tag für Tag für die Menschen und die Belastung mit Lärm und Abgasen bedeuten, mag man sich gar nicht ausmalen. Dafür sind schon heute weder die Bundesstraße noch die überörtlichen Zubringer ausgelegt. Es gilt darum, dran zu bleiben und den Druck auf die Verantwortlichen aufrecht zu erhalten.

Dies ist umso wichtiger, als dass auch von einem möglichen Neubau der B26n kaum Entlastung zu erwarten ist. Das Ministerium geht davon aus, dass nur eine bescheidene Abnahme um rund 300 Fahrzeuge am Tag zu erwarten ist. Doch auch nach dem Bau der auf 20 Millionen Euro geschätzten Ortsumgehung wird es in der Stadt keineswegs ruhig: Für die jetzige B 26-Ortsdurchfahrt wird eine Verkehrsbelastung von etwa 7.900 Fahrzeugen am Tag, auf der Ortsumgehung von etwa 8.100 Fahrzeugen erwartet.

Umso wichtiger sind begleitend kleine Schritte, die den Verkehr beruhigen: Eine ausgedehnte 30-Kilometer-Zone entlang der Bundesstraße 26 sowie in der Staatsstraße 2302, die schon heute mit 2.900 Fahrzeugen, darunter täglich 100 Lkws, stark belastet ist, halte ich für ein geeignetes Mittel. Auch in der stark abschüssigen, von Lkws als Mautausweichstrecke genutzten Staatsstraße 2303 mit über 4200 Fahrzeugen täglich ist die Lärmbelastung erheblich und sind Geschwindigkeitsüberschreitungen an der Tagesordnung. Hier zeigt sich das Ministerium in seiner Antwort jedoch unflexibel und verschanzt sich hinter bürokratischen Vorgaben. Es verweist auf die Straßenverkehrs-Ordnung (StVO), die dies für Staatsstraßen ausschließt.

Dass, wie von betroffenen Bürgern wiederholt vorgebracht, „auf Grund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung erheblich übersteigt“, kann es zudem nicht erkennen.

Das sehe ich anders. Im Vordergrund muss immer die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer stehen und die Bürger vor Ort teilen offensichtlich diese subjektive Einschätzung aus München nicht. Dies kann man mit Zahlen untermauern: In den vergangenen 15 Jahren haben sich auf der Bundesstraße 26 in Gemüinden insgesamt 388 Unfälle ereignet, davon 182 mit Personenschaden. Auch dies ist in der Antwort nachzulesen.

Ihr/Euer

Georg Rosenthal, MdL

Abgeordnetenbüro Georg Rosenthal, MdL  
Sommelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 99110 161 | Fax: 0931 99110 162  
buergerbuero@georg-rosenthal.de

**Unsere Landtagsabgeordneten im Internet:**

[www.martina-fehler.de](http://www.martina-fehler.de)

[www.volkmar-halbleib.de](http://www.volkmar-halbleib.de)

[www.georg-rosenthal.de](http://www.georg-rosenthal.de)